

SOZIALDEMOKRATISCHE TAGESZEITUNG FÜR HALLE UND DE. HERFEBURG



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und de. Herfeburg

Das Volksblatt erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Dr. Württemberg 6. Bernauer-Strasse 11. Halle, 24057, 24058. Persönliche Zustellung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Inserate: einzelnsten Monatspreis ist bei den Redaktionen beizulegen

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,80 RM. Jahressubskriptionen 21,00 RM. für halbes monatlich 0,60 RM. Vorbezugpreis 2,10 RM. durch Vorbezug zugunsten 2,50 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelnenpreis 15 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Restemittel der Württemberg. Druckerei Dr. Württemberg 6. Bernauer 24055, 24057, 24058. Verlagskonto 2319 Erlang.

Das Osthilfe-Danama vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages Eine Million für zwei Großagrarien! Aus Steuergeldern / Schluß damit! / Die Nazis im Reichslandbund haben noch nicht genug!

Im Rahmen der finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Aussprache begann gestern im Haushaltsausschuß des Reichstages die Debatte über die Osthilfe. Sie ist ganz wesentlich durch die unerhörte Propaganda und Unerschlichkeit des Bundes der Landwirte ausgefüllt worden. Am Regierungstisch sitzen mit dem Reichsminister von Braun die Referenten des Ernährungsministeriums.

Die Debatte beginnt mit einer scharfen Rede des Abg. Erping (3.) gegen den Landbund. Wenn jetzt von rechts Beschwerden erhoben werden, daß die Namen von Großgrundbesitzern genannt würden, die aus Reichsmitteln honoriert worden sind, so sollte daran erinnert werden, daß damit die Deutschnationalen begonnen hätten. Sie hätten feinerzeit durchgeführt, daß mit Namensnennung alle Großgrundbesitzer in einer Reichstagsdrucksache genannt wurden. Man hätte damals allerdings gemeint, damit Unrechts öffentlich ansprachen zu können. Der Reichstag hat von den 1700 Reichslandwirten nur 3 Sozialdemokraten und 1 Dutzend linksbürgerliche Leute genannt sein.

Abg. Heinig (Soz.)

weist darauf hin, daß wir keine Ursache haben, die Namen der Dispananten zu verschweigen, nachdem die politische Bestreitung dieser Junkerliste eine ununterbrochene, auch persönliche Hege gegen Republikaner und Sozialdemokraten betrieben habe.

Dem ursprünglichen Gedanken der Osthilfe, im Interesse der Gesamtheit der Landwirtschaft zu helfen, ist allgem. zugestimmt worden. Allerdings sollte dies Hilfe individuell, nach sachlichen Gesichtspunkten erfolgen mit dem Ziel einer landwirtschaftlichen und sozialen Verganierung der Landwirtschaft. Seit dem Umbruch, auch dem politischen, der ja vom Osten ausging, ist eine völlig andere Organisation der Osthilfe eingetreten.

Nicht mehr nach sachlichen Gründen wird gehalten, sondern großagrarisches Interesse wollen ihre soziale Position untermauern, obwohl keine sachliche Berechtigung, nicht einmal eine Existenzberechtigung dazu besteht. Man will jetzt nicht mehr die Landwirtschaft, sondern die Besitzer sanieren. Zur den Händen der Grundbesitzer und des Reichs ist die Sanierungsaktion aufgestaut. Früher ging es nicht sachl. genug, man wollte sogar die Subventionen verstaatlichen, weil sie nicht schnell genug arbeitete. Jetzt ist ein langsames Tempo eingegossen. Die Osthilfe-Apparatur ist ein richtiger Wasserwerfer geworden. Eine sachliche Orientierung der Defensivpolitik, selbst des Reichstages, will man vermeiden. Von den vorangemerkten Aufgaben sind höchstens 25 Proz. erledigt worden und bis zum Ende des Haushaltsjahres werden wohl 3 bis 4 Jahre vergehen.

Das Material, das dem Ausschuss aus dem Wirtschaftsausschuß zugegangen ist, ist dünn, so daß man auf den Verdacht kommt, daß nicht die Güte daran Schuld habe, sondern Missetat vorliegt.

Es erfolgt eine einseitige Sanierung nur des Großgrundbesitzes. Es ist sogar praktisch geschehen, Güter abermals zu „janieren“, die schon einmal umgeschuldet wurden. Ein offenkundiger Mangel an gutem Willen, solche Betriebe ermöglicht in gesunde Bahnen zu führen. Ist hier sichtbar. Das Reich ist Wohlstandskrisenkräftig für die Großagrarien geworden, ein unerschütterlicher Zustand. Unerschütterlich auch für die Beamten, die gezwungen werden, nicht mehr nach sachlichen Gründen zu handeln, sondern bevorzugte Einzelsfälle zu schaffen.

Nach dem Osten hin nicht nur die Osthilfe; Mittel von eigenartiger Größe haben früher schon ihren Weg nach Osten gefunden.

Abg. Heinig behandelt einige

besonders wichtige Einzelsfälle.

darunter den Fall des Gutsbesitzers Enebel-Döberitz, der als Kandidat für das Ernährungsmittelamt genannt wird! Dieser fordert bevorzugte und befristete Hilfe, sogar über die für ihn nicht zuständige Kantstelle Berlin Döberitz-Sanatorium, dieser „Mittler ohne Furcht und Tadel“, wie ihn sein Gefährtenfreund Dr. Quack nannte, erhielt ein Darlehen von 621000 Mark! Ausgezahlt wurden bereits 445000 M. Die Differenz bei der Umschuldungsverpflichtung der Gutsbesitzer mit einem 50jährigen Zahl das Reich! Grundbesitzer und Grundbesitzer verhängen sich über das, was das Deutsche Reich zu zahlen hat! Nach die zweite Frau Wilhelm des Kaisers, Frau Hermine, soll mit ihrem Besitz in den Bereich der Osthilfe gestellt sein. Die jegliche Verwendungsart der Osthilfe zugunsten der Großen, zum Beispiel der Mittel- und Kleinbauern, bedeutet gleichzeitig eine systematische Schwächung der deutschen Oligarchie. Geordert werden muß Aufhebung der getroffenen Maßnahmen, Befreiung jeder bevorzugter Behandlung, Rückkehr zur sachlichen, individuellen Beziehung mit dem Ziel: Unterbindung jeder Korruption!

Minister Braun

meint, er sei nicht der Vertreter einer Interessengruppe oder einer Partei. Er gebe zu, daß im Osten mehr gehandelt werden müsse. Ebenso ist richtig, daß die jetzige Organisation zu umfangreich, kompliziert und langsam sei. Da man aber zu zwei Dritteln mit der Arbeit fertig sei, könne eine Umorganisation nicht mehr. Die letzten Fälle sollen 1933 sämtlich erledigt werden, die großen Fälle 1934. Die Landwirtschaft will selbstverständlich die Rückkehr der

breiten Massen zu schenken. Richtig sei an sich, daß die Wirtschaftsmittel heute keine erhebliche Wirkung mehr hätten, sie müßten aber doch erhalten bleiben, um noch weitere Preisentzug zu verhüten.

Nachdem dann noch der deutschnationalen Abgeordnete von Kestorf sich gezwungen gesehen hatte, zuzugeben, daß der Dunter von Döberitz-Sanatorium aus Mitteln der Osthilfe umgeschuldet worden ist, kam es am Schluß der Sitzung noch zu einer peinlichen Niederlage für den Reichsernährungsminister.

Abg. Dr. Beck (Soz.) protestierte gegen die Erklärung des Ministers, daß er nicht bereit sei, Anstufungen über einzelne Verhältnisse und über die Summen zu geben, die ihnen zugeflossen seien.

Jetzt erklärte, dieser Standpunkt des Reichs (als rechtlich und sachlich unhaltbar. Ein Ausgeschuldet (Steuergeheimnis) gebe es nur für die Zahlungen der Staatsbürger an den Fiskus, nicht aber für die Zahlungen des Fiskus an die Staatsbürger. Seine frühere Regierung habe ein solches Amtsgeheimnis dem Reichstag gegenüber in Anspruch genommen. Reichsernährung und Reichshauswirtschaftsordnung, unterstellt für den händigen Praxis des Reichstages und der Reichsregierung, ließen keinen Zweifel daran, daß die verlangten Aufkünfte von der Regierung erteilt werden müssen und eventuell erzwungen werden könnten.

Nachdem mehrere Redner bürgerlicher Parteien denselben Standpunkt betreten hätten, erklärte Herr von Braun: „Ein solches Amtsgeheimnis dem Reichstag gegenüber zu halten und in der nächsten Sitzung entsprechende Auskunft geben.“

Frankfurt rüstet!

Zum würdigen Empfang des Reichsparteitages / Massenemonstrationen erwartet

Frankfurt a. M., 19. Januar.

Mit großem Eifer wird in Frankfurt a. M. zur Zeit der Marx-Parteitieg der Sozialdemokratie, der vom 12. bis zum 18. März 1933 stattfindet, vorbereitet.

Für die auswärtigen Gäste des Parteitages ist besonders die Eröffnungshandlung am Sonntag, dem 12. März, von Wichtigkeit. Diese Handlung wird mit einem Reichsdelegationskongress durch die Straßen Frankfurts eingeleitet. Die Eröffnung selbst erfolgt in der Festhalle, die etwa 20000 Menschen faßt. Als Auftakt zur Begrüßungsjahr bringen die Arbeiterführer eine zum Marx-Parteitieg gedichtete und komponierte Freilichtantate zu Gehör. Der Text stammt von Marx Barbel, die Musik hat er in der Arbeitermittelschule bekannte Damer Gerber geschrieben. Ein Marschchor von mehreren hundert Sängern und Sängerinnen wird mit einem Marschordner von etwa 50 Mann die Kantate umzuführen.

Es folgen die Reden. Parteivorstandsmitglieder, Vertreter der Sozialistischen Internationale und der ausländischen Delegierten werden sprechen. Durch Vorträge wird die Veranstaltung in der Festhalle auf die beiden anliegenden Hallen des Festhallengeländes, „Haus der Roden“ und „Haus der Technik“ übertragen. In diesen Räumen, die ebenfalls 20000 Personen unterkunft geben, werden nach besonders Führer der Internationale und der deutschen Sozialdemokratie sprechen.

Diejenigen Regeln der Sozialdemokratischen

Partei, die an dem Bezirk Hessen-Rhassau angeschlossen oder vertretend in günstiger Lage zu Frankfurt liegen, werden am Sonntag, dem 12. März, Sonderzüge nach Frankfurt a. M. entsenden. Auch die Bezirke Hessen-Rhassau, südliches Westfalen, Rheinprovinz, Pfalz, Saargebiet, Baden, Württemberg, Franken und Thüringen werden voraussichtlich mit starken Formationen zur Parteitagsdemonstration am 12. März in Frankfurt a. M. entsenden. Wahrscheinlich wird die große Demonstration nachmittags um 2 Uhr beginnen. Die Eröffnungshandlung wird um 7 Uhr abends ihr Ende finden, so daß alle, die mit Sonderzügen nach Frankfurt kommen, bequem wieder am gleichen Abend ihre Heimat erreichen können.

Der Marx-Parteitieg in Frankfurt wird, das nicht heute schon fest, zu einem Ereignis werden.

Reichsbanner beschließt!

Wahlkampf und Bundes-Generalausschreibung

Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hat in seiner Sitzung vom 18. Januar, die mit einer Besichtigung des Weichsporttages in Magdeburg verbunden war, die vom Bundesführer Höllermann getroffenen einheitlichen Maßnahmen zur Durchführung des Weichsportes und des freiwilligen Arbeitseinsatzes gebilligt. Als einstimmige Meinung wurde festgestellt, daß alle verfügbaren Kräfte des Bundes zur Weichsportförderung und Steigerung der Weichsportkraft zu aktivieren sind. Eine Beteiligung am Reichsstatutariat für Jugendberufshilfe wird unter den gegebenen politischen Verhältnissen nicht für zweckmäßig erachtet. Weiter beschließt sich der Bundesvorstand mit der Vorbereitung der Bundesgeneralausschreibung, die in der Zeit vom 17.-19. Juli in Berlin stattfinden wird.

Klarheit tut not!

Gegen die unerantwortlichen Elemente in der Politik / Wann entscheidet der Reichstag?

Am Freitag findet im Reichstag eine Sitzung des Reichstages statt. Verhandlungsgegenstand ist die Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung des Plenums. Dabei ist ausschlaggebende Voraussetzung, daß an der Entscheidung des Reichstages vom 4. Januar, nach der der Reichstag auf den 24. Januar einberufen werden soll, festgehalten wird. Inzwischen melden sich immer wieder Zweifel, ob nicht am Ende doch noch wieder neue Vertragsangelegenheiten kommen und eine Mehrheit finden, und diese Angelegenheit hat übergeordnete Bedeutung.

Es ist in den letzten Tagen unendlich viel hin und her verhandelt worden. Schlicher, Papan, Hilar, Jugenbergs, Straßer — um nur die Prominentesten der Redenpinner zu nennen — waren eifrig am Werk. Aber es stand für alle Subhandeln verhältnismäßig wenig Zeit zur Verfügung und irgendein geistreiches Ereignis hätte nicht herbeigeführt werden zu sein. Eine neue Beratung des Parlaments würde den Spielraum für die Fortsetzung der Märschelein hinter den Rücken erweitern.

Es ist auch keineswegs sicher, ob der Reichsbanner von Schlicher heute ebenso wie vor zwei, drei Wochen den Wunsch nach einer schnelleren Klärung der Situation vor versammeltem Reichstag hegt. Man könnte sich jedenfalls vorstellen, daß auch er noch Zeit gewinnen möchte, nachdem sein Vertrauen in den Erfolg der sogenannten Straßer-Listung ins Wanken geraten ist.

Und die Nationalsozialisten? Nun, es wird ihnen nichts ausmachen, nach mal ihre eigenen Worte zu freffen. Sie haben so lange gegen Schlicher gebohrt, ohne ihre drohenden Androhungen wahr zu machen, daß sie die Fortsetzung dieser Komödie keine große Überwindung kosten würde. Außerdem können sie sich darauf berufen, daß sie ja auch am 4. Januar nicht für den 24. gestimmt haben.

Nur wäre es ihnen sehr lieb, wenn die Initiative zu der neuen Beschleppung von einer anderen Seite ausgehen würde. Sie möchten sich gern vergemächtig lassen. Aber bei den anderen Parteien — es kommen natürlich nur die bürgerlichen in Betracht — besteht dieselben Bedenken. Keine möchte das heiße Eisen anlassen, jede fürchtet die Kritik der Defensivpolitik.

Über die Stellung, die die Sozialdemokratie einnehmen wird, braucht kein Wort verloren zu werden, sie hält am 24. Januar fest. Sie verlangt die Erklärung der Reichsregierung mit nachfolgender Debatte, an die sich die Abstimmung über die Weichsportabenden anschließt. Wie hält es für dringend notwendig, daß wir endlich aus dem gefährlichen Halb Dunkel herauskommen, in dem alle möglichen unterverantwortlichen Parteien fallen in aller Öffentlichkeit erklären, wie sie zu dem Kabinett Schlicher und seiner Politik stehen. Das zu wissen hat die ganze Weichsportkraft ein Recht.

Die Sozialdemokratie vermag sich aus ihnen nicht anzufügen, die mit Rücksicht auf die Wirtschaft eine Entschleunigung der Auflösung und Neuwahlen folgen können, immer weiter hinausziehen wollen. Ein Zustand, in dem niemand mehr was wegen aber übernommen die Reich-

linien der Politik bestimmen wird, ist für die
Wirtschaft noch unerträglich als
eine neue Wahlkampagne.
Aber legen wir einmal den Fall, der Reichstag
träte an dem vorgesehene Termin zusammen —
auch dann gibt es noch verschiedene Möglichkeiten.
So wird zum Beispiel von der „Königlichen Volks-
zeitung“ der Gedanke eines Ermächtigungsgesetz-
es für die Regierung in die Debatte gerufen. Dar-
über eine Selbstverpflichtung oder man kann auch
sagen eine Selbstverpflichtung des Reichstages für
eine bestimmte Zeit.

Warum ein solcher Weg eingeschlagen
werden soll, und warum ihn gerade ein
Organ des Reichstages anregt, ist nicht
sehr klar. Er ist es im Einklang mit einer
Zweidrittelmehrheit für ein Ermäch-
tigungsgesetz, so gibt es erst recht eine
einfache Mehrheit für Ablehnung der
Wahtrauenaboten.

Doch das Zentrum über diesen Vorstoß im In-
teresse eines Kabinetts macht, das das des Herrn
o. Schleicher ablehnen könnte, ist deshalb kaum an-
zunehmen, weil die neue Regierung im wech-
selmäßig weit weniger genau sein würde als die
jetztverwaltende. In der Schaffung der Voraus-
setzungen für ihre Bildung arbeiten ja diejenigen
kreise, die Herr Hitler, Jungener und Bepan die
Jahrbücher Front wiederherstellen wollten. Sie
würden ihre Bemühungen zwar auch mit dem
Zentrum, einem Wahlkampf zu vermeiden, aber
zweifellos mit der Rektion (Schwär-
zler) Färbung in den Sattel zu ver-
setzen.

Und endlich die dritte Möglichkeit: Schleicher
ist auf, löst aber in der verfassungsmäßigen Frist
nicht neu wählen. Auch davon wird wieder ge-
munkelt. Wir wären ohne weiteres geneigt, dieses
Gesetz als unzulässig abzutun, wenn wir nicht
wüßten, daß der Reichstanzler schon bei seinem

Eintritt mit ähnlichen Gedanken gequält hat.

Daher sind wir geneigt, die Stimme der
Lebhaftesten Warnung und des heftig-
sten Protestes gegen einen Schritt zu er-
heben, der nicht anderes wäre als ein
Kaiser und Volkstäter Verstoßungs-
gesetz.

Im dem einen Punkte unterschied ich doch bis
her der gegenwärtigen Reichstanzler von seinem
Vorgänger: er suchte eine offene Provokation
der Arbeiterschaft zu vermeiden. Sollte er, um sich
zu retten, von dieser Linie abzuweichen, so würde er
einen Sturm entfesseln, der, von allem anderen
abgesehen, jeden Anstoß zu einer Besserung der
Wirtschaftsfrage gerichten müßte.

Aber wie dem auch sei — auf alle Fälle ist
dies die Richtung, die das was ist und was
sein werden soll, bringend ist.

Freie Provokation!

Mit Unterstützung des Berliner Polizei-
präsidenten Melcher

Je stärker der Kampf in der Reichspartei
und je mehr sich die SA bewegt, desto
stärker die Bewegung des Hitler, Goebbels,
Hugenberg und den unzufriedenen Gelde-
besitzern, desto mehr eine absteigende
Verhängnisvolle zu sein.

Das begann in der Reichspartei mit
zwei Werten in Berlin, verbot sich
über zahllose Städte und zur Zeit werden
Rache für Rache tödliche Arbeiter
überfallen, gegenseitige Verarmungen
geprengt und politische Gegner abge-
schafft. Die Abkündigung des Reichstages
ist noch nicht genügend stark zu sein und
den Zweck noch nicht erreicht zu haben.
Der Berliner Reichspartei ist be-
reits für den nächsten Sonntag zu einer
Demonstration aufgerufen.
Die SA hat den Befehl erhalten, auf dem
Wilhelmplatz anzureisen, „Front nach
dem Karl-Liebknecht-Haus“.

Der Polizeipräsident Melcher hat die
Demonstration der Nationalsozia-
listen auf dem Wilhelmplatz „Front Karl-
Liebknecht-Haus“ genehmigt.

Der Polizeipräsident Melcher hat die
Demonstration der Kommunisten auf dem
Wilhelmplatz vor ihrem Parteihaus
verboten.

Diese Provokation erfolgt in einer Zeit
stärker Spannung, in der Hitler braune
Händen wieder begonnen haben, hem-
mungslos mit Pistole und Messer zu
arbeiten. Sie kann, wenn die Provokation
auf Unbesonnenheit auf der anderen Seite
führt, die schwersten Folgen nach
sich ziehen! Wir erheben laut Ein-
pruch dagegen, daß der Berliner
Polizeipräsident dies Spiel mit dem
Feuer spielt, wir weisen von vornherein
auf seine Verantwortlichkeit für
alle Folgen hin.

Der Polizeipräsident ist vor einer
Vergeblichkeit auf seine Unparteilichkeit
nach dem Zufall gefällig, daß das Ber-
liner Hitler-Haus innerhalb der Gann-
meile liegt. Aber dieser Zufall schließt sich
nicht vor der Gewissensfrage, ob er eine
kommunistische Demonstration vor
dem Parteihaus der Nationalsozialisten,
mitten im Viertel der feinen Leute, nicht
als schwerste Provokation ansehen würde!

Nazis feiern Reichsgründung

Mit Prügelei und Schießereien

Eigener Bericht

Karlsruhe, 19. Januar.
In Karlsruhe kam es anläßlich einer von den
Nationalsozialisten veranstalteten Reichsgründungs-
feier zu heftigen Zusammenstößen. SA-
Leute rempelten vor Beginn ihres Nummern
sozialdemokratische Parteimitglieder an, die sich auf
dem Wege zu einer Versammlung im Rathaus
befanden. Polizei räumte schließlich die Straße
unter Anwendung des Gummiknüppels. Nach der
Räumung durchging SA-Geste zu Fuß und mit
Wagnern die Straßen der Stadt. Von einem
Wagen herab wurden mehrere Schüsse auf Passan-
te abgegeben. Bei einer polizeilichen Durchsicherung
der Wagen wurden fünf geladene Schußwaffen,
Gummiknüppel und Lohschläger gefunden. Mehrere
Nazis wurden festgenommen.

Nazi unterschlägt 60 000 M.

Eigener Bericht

Frankfurt a. M., 19. Januar.
Der Buchhalter Schür, ein frommer National-
sozialist, der eine frankfurter Zitrone-
Genossenschaft durch jahrelange Unterschlagungen
um etwa 60 000 M. Art betrogen hat, ist
in Dresden verhaftet worden. Der Betrüger ist
geständig und gibt zu, seine Schuldbeile durch
Falschbuchungen verdeckt zu haben.
Während der letzten Wahlkampfe hatte Schür
an dem Balkon seiner Wohnung in der Gluck-
straße in Frankfurt Transparente mit der Auf-
forderung, die Hitler-Barke zu wählen, befestigt.

Noch keine Klarheit

Das Ergebnis der heutigen Sitzung des
Reichstages des Reichstages, die um
3 Uhr nachmittags beginnt, ist auch jetzt
völlig unklar. Voraussichtlich aber wird
die Reichsregierung den Fraktionen eine so-
fortige Entscheidung nahelegen. Das
die Regierung unternimmt, wenn eine Mehr-
heit des Reichstages mit der Nationalsozia-
listen an der Spitze einer sofortigen Ent-
scheidung ausbleibt, ob sie dann einen positiven
Bescheid erzwingen will, ist bisher noch nicht
bekannt. Ebenso liegen ihre weiteren Absichten
über den Konflikt noch im Dunkeln. Die
Fraktionen und auch die Reichstanzler vom
Reichspräsidenten das Aufschubverbot erhält,
sind gleichfalls immer noch nicht klar becom-
municert.

Die Internationale der Unternehmer

Geschlossen gegen eine Genfer Regelung der Arbeitszeiterhöhung / Aber Entschließung wird angenommen.

Eigener Bericht

Genf, 19. Januar.
Die Konferenz zur Vorbereitung der
Vierzig-Stunden-Arbeitswoche
steht am Donnerstag auf Antrag der Ar-
beitergruppe namentlich über deren Resolution
ab. Die Entschließung wurde mit 31 gegen 21
bei 17 Enthaltungen abgelehnt. Geschlossen für
die Resolution stimmten die Arbeiter, geschlossen
dagegen die Unternehmer. Von den Regierun-
gen stimmten nur Spanien und Schweden da-
für. Italien, Frankreich, Dänemark und 14 an-
dere Staaten enthielten sich der Stimme.
Deutschland und die übrigen Regierungen
stimmten dagegen.

Vor der Abstimmung über die Entschließung
der Regierungen gab im Namen der Arbeiterklasse
Rexens Belgien die Erklärung ab, daß keine
Gruppe für die Resolution stimme, weil sie das
Prinzip enthalte, auf dem die Resolution der Ar-
beiter beruht hätte. Die Arbeiter hofften, daß bei
Annahme der Entschließung der Regierungen die

Weiterarbeiten des Internationalen Arbeitsamtes
bis zum Sommer in der Richtung der Anregun-
gen der Resolution vor sich gehen würden. Für
die englischen Arbeiter gab Handys eine Sonder-
erklärung ab: Die britischen Arbeiterdelegierten
hätten eine klarere Sprache der Resolution der
Arbeiterdelegierten gemünzt. Da aber von Re-
gierungsvertretern erklärt worden sei, daß die
Entschließung im wesentlichen die gleiche Absicht
verfolge wie die Resolution der Arbeiterdele-
gierten, und die Resolutionen nur im Ausdruck
verschieden seien, so stimmte die englische Ar-
beitergruppe ebenfalls für die Regierungenent-
schließung, welche sich aber volle Handlungsfreiheit für das
bestimmen vor, das im Juni ausgearbeitet werde.

Mit 41 gegen 21 Stimmen bei 7 Enthaltun-
gen wurde dann die Entschließung der Re-
gierungen angenommen. Gegen sie stimmten ge-
schlossen nur die Unternehmer. Nach der Ab-
stimmung erklärte Dersell-Dänemark, die Un-
ternehmer seien überzeugt, daß die Arbeitszeit-
verlängerung nicht verwirklicht werden könne.

Ergebnis würden die Unternehmer weiter mit-
arbeiten.

Die Konferenz tritt nunmehr in die Einzel-
beratungen zur Vorbereitung eines Kon-
ventionentwurfes ein, die in den Ausschüssen vor
sich gehen werden.

Eigener Bericht

Genf, 19. Januar.
Am Donnerstagnachmittag besetzte sich die
Vierzigstundenkonferenz zunächst mit der
Frage des Umfangs der Remuneration für die
Vierzigstundenarbeitswoche.

Ein Antrag der Arbeitergruppe,
protestiert gegen die Ausschaltung der Landwirt-
schaft von der Arbeitszeiterhöhung.

Nach scharfer Debatte wurde auf Vorschlag des
französischen Regierungsvertreters Biquard die
Entschließung des Internationalen Arbeitsamtes
übernommen. Der Zweck des Arbeitererfortes war
erfüllt. Die Frage der Arbeitszeiterhöhung in
der Landwirtschaft ist endlich in Fuß gekommen.

Der sozialistische Sanierungsplan

Diskussionsgrundlage des Kammerausschusses

Eigener Bericht

Paris, 19. Januar.
Die Finanzkommission der Kammer
hat am Donnerstagnachmittag bei der Beratung
des Finanzprojekts einen wichtigen Beschluß ge-
faßt, der für die sozialistische Fraktion einen
großen Erfolg darstellt.

Die Finanzkommission hat nach Beendigung der
Generaldebatte für die Prüfung der einzelnen
Artikel der Regierungsvorlage gestimmt, aber
zugleich mit 24 Stimmen der Linksparteien gegen
12 Stimmen der Rechten und bei zwei Enthaltun-
gen beschlossen, den sozialistischen Gegenentwurf,
den der Finanzminister am Mittwoch als
inflationistisch bekämpft hatte, in Betracht zu
ziehen.

Am Donnerstagnachmittag hat die Kommission
die Eingebungen der Kritik begonnen.

Der Präsident der Republik hat dem Finanz-
ministerium mitgeteilt, daß er eben so die
Minister auf 10 Proz. seines Gehalts verzichten
wird.

Die Wirtschaftskonferenz

Eigener Bericht

Genf, 19. Januar.

Die Sachverständigenkommission zur Vorberei-
tung der Weltwirtschaftskonferenz hat
am Donnerstag den zweiten Tagungsabschnitt
ihrer Arbeit beendet und dem Völkerverband
ihre Vorschläge für die Konferenz zugewandt
gesehen lassen. Die Konferenz soll im Juni fest-
stehen. Bis dahin will das Wirtschaftskomitee
des Völkerverbandes noch einmal zusammenzutreten
und internationale Konsultationen anzu-
stellen.

Preußenlandtag vertagt

Das Ende der Kulturdebatte

In einer ziemlich lang ausgeübten Sitzung
führte der Preußische Landtag am
Donnerstag seine Kulturschluß und damit seine
Samaritangung zu Ende.

Die Deputierten hatten sich an dem Rest
der Kulturdebatte durch den Weg, das heißt
mit bemerkenswertem Ungehörigkeit. Dage-
gen machte nämlich hauptsächlich Opposition gegen
seiner früheren deutlichen Fraktions-
freund und jetzigen Reichstagsminister Professor
Räber.

Die wütende Empörung der Nazi ist denkbar
einfach: alles was ihnen nicht gefällt, Kultur-
volkswirtschaft, weltliche Schule, Bauhaus und
moderne Musik, kommt von den Juden, und diese
Juden beherzigen die Arbeiterparteien und wollen
mit ihrer Hilfe das Christentum ausrotten.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Frau
Nagel-berg und Riekes bemühten sich, an der
Hand einiger Beispiele den Nationalsozialisten
klarzumachen, daß sie einmal von moderner Ge-
sellschaft und neuer Kunst gar nichts verstehen
und zum zweiten ganz zu Unrecht gerade Juden

für das verantwortlich machen, was ihnen
mißfällt.

Eine ganz besondere Rolle spielten während der
Kulturdebatte die Kommunisten. Statt gegen
Kulturzerstörung und Kulturschwindel zu man-
deln sie sich gegen die Sozialdemokratie, die angeblich
sich beiden den Weg freigemacht hätte. Dabei
schreien sie vor offensbaren Unvorsichtigkeiten und
Unzulänglichkeiten nicht zurück: Theodor Heines
Bedeutung für Nation in seiner Bernauer Rede war
eine Verbeugung vor dem Volkswort, das
große Beten des Reiches an jüdischen Nation
ein trauscher Ausdruck revolutionären Klassen-
bewußtseins.

Der Sonntag vertagte sich schließlich auf den
15. Februar; doch erhielt der Präsident die Ermäch-
tigung, das Haus auch früher einzuberufen.

Der Fraktionsvorstand

Die sozialdemokratische Fraktion
des Preußischen Landtags nahm am
Donnerstag die Neuwahl ihres Vorstandes vor.
Die bisherigen Vorstände Heilmann, Leiser
und Dinger wurden durch Jura wieder gewählt.
Ebenso wurden die bisherigen Mitglieder im Frak-
tionsvorstand, wiedergewählt, nämlich die Mit-
glieder, Hans Dollmann, Brandenburg, Ham-
burger, Hartwig, Löwenberg, Klapp, Müller-
hale und Mölling-Frankfurt a. M.

Warnung für nationale Rüpel

Ein Staatsanwalt für Schärfe des Gesetzes

Das Schöffengericht in Hannover ver-
urteilte zwei Nationalsozialisten zu
zwei bzw. drei Monaten und zwei Wochen
Gefängnis, weil sie gemeinsam mit anderen
SA-Leuten in rohester Weise einen Jungban-
führer mißhandelt haben.

Der Staatsanwalt erklärte in seiner An-
klagerede, man habe solche Rombs, wie sie
unter Anklage stehen, immer mit einem
Frieden ein umgeben und habe sie zu
gestempelt. Aber der Staat könne nicht dul-
den, daß junge Leute sich das Recht anmaßen,
andergestimmte Staatsbürger zu terrorisieren. Man
müsse von Anfang an denjenigen Leuten, die jetzt
wieder mit der Schlägerei anfangen, mit der
ganzen Schärfe des Gesetzes entgegen-
zutreten. Der Staatsanwalt hat die
Prozessakte, Notiz davon zu nehmen, daß
jeweils es an ihm liegt, Strafen verhängt werden
sollen, die jedem die Lust nehmen, politische
Schlägereien zu beginnen.

Nazi-Besuche bei Schleicher

Staßfers Bruder über Feder und Köhm

Otto Staßfers gut informierte „Schwarze
Front“ plaudert in ihrer neuesten Ausgabe wieder
von der Schule. Vor acht Tagen habe sie den
Besuch Staßfers bei Schleicher gemeldet
und hinzugefügt, wie Böhm dem Reichstanzler die
Bindigkeit und Bindigkeit des Dersell getagt
habe. Ein Dementi vom Brauner Haus ist son-
derbarerweise unterblieben. Jetzt bietet Staßfer
nochmals den Beweis für die Wahrheit seiner Be-
hauptungen an.
Gleichzeitig teilt der Bruder von Gregor

Staßfer mit, daß inzwischen auch Gottlieb
Feder, Hitlers einflussreiche Wirtschaftsgröße, dem
Reichstanzler und „Gegner Hitlers“ einen
Besuch in der Wilhelmstraße abgestattet
hat. Auch Feder habe sein abweichendes Urteil
über Hitler nicht hinter dem Berg gehalten. Wörtlich
heißt es dann in dem Artikel:

Feder „erklärte“ Schleicher nicht nur das Zu-
kandekommen seiner „Trennungserklärung für Hitler“
als vollendete Tatsache, sondern, sondern
äußerte in einer eingehenden Darstellung der
„Trennungserklärung“ der Reichstagsfraktion“ die
Richtigkeit unserer „Ahnungens“ in allen
Punkten.

Raffenraub aufgeklärt

Ein Täter verhaftet / Der Helfer flüchtig

Deutsche der Berliner Kriminalpolizei verhafteten
bei einem Überfall den 20jährigen Arbeiter Erwin
Hübner. Der ursprüngliche Verdacht seiner
Teilnahme an einem räuberischen Diebstahl in Berlin-Mari-
endorf verlor Hübner überflüssig bedächtig sich nicht.
Indessen konnte Hübner nicht nachgewiesen werden.
Daß er Oktober 1931 zusammen mit mehreren
Komplett die Raube eines Lebensmittelgeschäftes
in Berlin-Schöneberg verurteilt hat. Die Raube war
damals nicht sehr groß gewesen. Da Hübner
indes noch größere Summen verurteilt, aber
deren Herkunft er keine Angaben machen konnte,
ermutete die Polizei, daß der Festgenommene bei
dem schweren Charlottenburger Raubüberfall auf
den Geldtransport der Berliner Verkehrs-Gesell-
schaft am 15. September vorigen Jahres beteiligt
gewesen sein könne.

Der hiermit aufgeklärte Überfall auf den Ge-
dächtnis der Berliner Verkehrs-Gesellschaft war
am 15. September gegen 8 Uhr morgens vor dem
Bahnhofsbürger Rathaus in der hiesigen Berlin-
er Straße ausgeführt worden. Die Täter ent-
rissen den BVB-Beamten eine mit 33 000 Mark
gestülzte Bohnengeldscheine erhalten den 27jährigen
Transportleiter Otto Reper, der sich ihnen ent-
gegengestellt hatte, trugen ihre schwere Last quer
durch das Verkehrsgetümmel zu ihrer wartenden
Simulone und rastten davon, bevor Publikum und
Polizei begriffen hatten, was vor sich gegangen
war. Gegen Mittag wurde der Wagen in der
Nähe von Potsdam leer aufgefunden.

Arbeitsfreitrag

Die Große Strafkammer beim Landgericht III
Berlin sprach nach mehrjähriger Verhandlung den
Häftlingen Wehborn von der Anklage der schär-
fsten Fälschung frei. Wehborn war von der Verur-
teilung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verur-
teilt worden.

Großfeuer

Das Schützenhaus von Berlinberg bei Witten-
berg wurde durch Großfeuer eingeschlagen. Durch
die Beseitigung des Strohstrohens waren die Wirt-
schaften der Feuerwehr ungenießbar erschwert.

Freitrag

In Randersbach bei Baden gegen ein Notar,
der der Veruntreuung beschuldigt worden war
und deswegen von dem Landgericht verurteilt
werden sollte, Selbstmord durch Erhängen.

Stadtvorstandssitzung

Am Montag, dem 23. Januar, 18 Uhr, findet wieder einmal eine Stadtvorstandssitzung statt. Die Sitzung geht kaum über den formalen Charakter hinaus. Im wesentlichen handelt es sich um die am Vorabend üblichen Wahlen: Wahl des Vorstandes und einiger Kommissionen. Das merkwürdige wird die Errichtung einer Behörde sein, die die Ausstellung zweier Hauptentwürfe betreffen.

Gottardtschisch zum Erlauf freigegeben

Nachdem das Eis die erforderliche Mindeststärke erreicht hat, ist der vordere Gottardtschisch zum Erlauf von der Polizei freigegeben. Den Anordnungen des Pächters Stroh ist unbedingt Folge zu leisten. Insbesondere wird gewarnt, das Eis außerhalb der Begrenzung zu betreten, da dies mit Lebensgefahr verbunden ist.

Neue Lehrstellen in Merseburg

Infolge der Aufnahme von Schülern als Eltern dieses Jahres hat der Magistrat beschlossen, in der Mittelschule eine neue planmäßige Lehrstelle und in der Altklasser-Schule drei neue planmäßige Lehrstellen einzurichten. Die Mittelschule erhöht sich zu Eltern an allen evangelischen Volksschulen um rund 200, an der Mittelschule um rund 80. Mehrere neue Stellen wird die kommende Stadtvorstandssitzung beschließen müssen.

Raubüberfall

In der vergangenen Nacht gegen 0.30 Uhr wurde der Briefträger A. durch einen Mann im Sand in Merseburg von drei unbekanntem Männern überfallen und niedergeschlagen. Dabei wurde ihm die Geldbörse mit etwa 7 M. abgenommen. Einer der drei soll sich als Polizeibeamter ausgegeben und den A. „nach Waffen durchsucht“ haben. Die Überfallenen wurde im Gefängnis, besonders der Briefträger, wurde von einem Arzt verbunden. Die Angewandten wurden von A. auf der Polizeiwache gemeldet. Die Polizei erhebt sofort am Tatort und nahm die Ermittlungen auf. An der Stelle des Überfalls befindet sich eine große Blutlache.

Rindskelche in der Saale

Am Donnerstagsmorgen wurde an der Meißner Wäldle die Leiche eines etwa einen Monat alten Kindes meistens gefroren gefunden. Nach amtlicher Feststellung ist das Kind lebend ins Wasser geworfen worden, und zwar schon vor etwa 14 Tagen. Die Ermittlungen der Polizei sind im Gange.

Wie wir erfahren, handelt es sich um die Verpfeifung eines jungen Mutter, der Frau B. aus Bernburg, die ebenfalls verheiratet ist. Es ist anzunehmen, daß sie gemeinschaftlich mit ihrem Ehemann im Jahr in der Saale geistig hat. Frau B. war bei ihrem Fortgang mit einem grau-grünen Mantel, der mit schwarzem Pelz besetzt war, und einer beige-Wäldle bedeckt. Wenn man sich die Kinderwagen für den Transport des Kindes anschaut, so sieht man, daß Frau B. noch lebt und in der Gegend umherstreift. Seit ihrem Wobensort betrie sie ein gerichtetes Welen zur Schau getragen.

Die Gläubigersitzung steigen weiter

Schönitz. Im Bezirk der Lebenshilfe des Arbeitsamtes Beispiel hat sich die mit großem Pomp angelegte „Ankündigung der Wirtschaft“ noch nicht im geringsten bemerkbar gemacht. Im Gegenteil, die Forderungen auf der Seite der Gläubiger sind stetig wachsend. Gegenwärtig sind 2394 ohne Lohn und Brot. Von der Seite sind alle Berufsgruppen ohne Ausnahme betroffen. Das Baugewerbe liegt völlig brach. Das Metallgewerbe zeigt kaum so wenig Sicherungsmöglichkeiten wie das Holzgewerbe. Das Maschinen- und Schmiedegewerbe, in dessen die Hauptbranche, erfüllt keine der für das Wirtschaftsbild gebotenen Erwartungen. Ueberhaupt ist gerade dieser Erwerbszweig ganz erheblichen Schwankungen unterworfen. Auf alle Fälle müßte der bessere Geschäftsgang schon eingestellt werden. Für unsere Arbeiter land sich keinerlei Beschäftigungsmöglichkeit.

Im Freiwillichen Arbeitsdienst sind gegenwärtig 64 Personen beschäftigt, deren Arbeit durch den herrschenden Frost allerdings auch eine Unterbrechung erleidet.

Reuna. Eine Gemeindevertreterversammlung beschloß sich am Montag, dem 23. Januar, mit der Einführung der neuen Finanzordnung. Tann soll noch Beschluß gefaßt werden über die Einleitung des Freiwillichen Arbeitsdienstes im Waldob Reuna während der Wintermonate.

Schölkau. Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag wurde beim Bahnhofsrestaurant ein Einbruch verübt. Die Diebe sind in den vom Wohngebäude etwas abseits gelegenen Keller eingedrungen und haben 4 Reiner Kartoffeln, 30 Äpfel und mehrere Leinwandstücke sowie eine Menge Geldes gestohlen.

Schölkau. Wirtschaftliche. Nachdem am 15. Dezember 1932 ein Kursturz über Arbeitslosigkeit und Ende geführt ist, beginnt am 26. Januar bereits ein neuer Kursturz mit dem akuten Thema: „Gesellschaftliche Bindungen der Gegenwart“. Als Redner für diesen Kursturz ist Dr. Mandel (Reipzig) vorgesehen.

Kreis Quartier

Kostenlose Beratungsstelle. Quartier. Am Montag, dem 23. Januar, findet von 9 Uhr vormittags an im Kreis-Gesundheitsamt in Quartier, Große Schloßstraße 6, für die aus den Anhalten entlassenen Gefangenen, schwererkranken und -schwachen Kinder, Jugendlichen, Jugendlichen, usw. eine kostenlose Beratungsstelle durch den Direktor der Frauenabteilung Rietelien, Herrn Professor Pfeiffer (Halle), statt.

Wenn je ein Jahr Anforderungen an den Gehalt und Realismus der Mitgliedschaft erfüllt hat, so war es das Jahr 1932. Und wenn trotz all dieser Arbeit der Erfolg nicht in dem Maße sich zeigte, wie er erhofft wurde, so soll uns das bestimmt nicht peinlich stimmen. Eine bessere kleine Position ist für den Ausgang eines Jahres nicht entscheidend, wenn es gelingt, sich auf neue, gefestigtere Positionen zurückzuziehen. Wohl haben wir im abgelaufenen Jahre keine Positionen ausgeben müssen, aber wir haben den Gegnern, besonders den Nazis, Schläge versetzt, von denen sie sich nie wieder erholen werden. Vor Jahresfrist legte der Sturm der Reaktionen gegen den Marxismus ein, um im Sommer unter Bapen den Höhepunkt zu erreichen. Aber Nazis wie Bapen erschaffen am ehesten Überfall der Arbeiterklasse. Der 13. August wurde für Hitler zur Katastrophe. Bapen räumte wenige Monate später das politische Kampffeld. Aber erinnernde dieser Erfolg nur durch unermüdliche, aufopfernde Tätigkeit der Funktionäre sowie der gesamten Mitgliedschaft. Die Ueberzeugungstreue ist unerschütterlich. Und wenn am kommenden Sonntag die Mitgliedschaft des Ortsvereins zusammenkommt, so wird uns das von den Berichten der Frauen, der Jugend usw. ein Auftrieb und nicht ein Mißtraue zu versetzen sein. Das neue Jahr findet uns gerüstet für jeden Kampf. Im Ortsverein Merseburg lebt der Wille zur sozialistischen Tat, da der proletarische Kampfsitz uns durchdringt. Durch Kampf zur Freiheit!

M.J. Merseburg an der Spitze

Trotz der Wirtschaftskrise und trotz der Wahlschläge des Jahres 1932 war es ein Jahr des Fortschritts in der Arbeit der Merseburger sozialistischen Arbeiter-Jugend. Wieder konnte der Mitgliedsbestand um ein Drittel erhöht werden. Eine dritte Gruppe wurde zum Herbst des Vorjahres ins Leben gerufen. Von den 150 B. Organisationsgruppen im Jahre 1932 wurden 60 auf Vorträge, Sport und erste Abende. Des Weiteren halfen Parteigenossen die Abende auszuführen. In acht Mitgliederversammlungen wurde zu dem organisatorischen Leben in der Gruppe Stellung genommen. 56 Veranstaltungen waren der Unterhaltung, Sport, Spiel und Volkstanz gewidmet, sechs Wohnabend- und Wohltätigkeitsfeste schloßen die Jugendfunktionäre. Natürlich ist eine größere Reihe von Wanderungen unternommen worden. Gemeinsam mit dem sozialistischen Jugendrat wurden im Crepauer Wäldchen Festlager veranstaltet. Bei den sozialistischen Festveranstaltungen des Kulturjahres wirkte die M.J. aktiv mit. Das führte auch dazu, daß sich unter der leitenden Leitung eines Parteigenossen eine sozialistische Spieltheatergruppe bilden konnte.

Vorbildliche Parteilarbeit

Übersau. Am 14. d. M. fand die Generalversammlung des Ortsvereins der M.J. statt. Der Vorsitzende gab einen sehr interessanten Jahresbericht. Die Mitgliederzahl hat sich trotz der schweren Krise und der allgemeinen Lage von 33 auf 41 erhöht. Im Laufe des Jahres haben 4 Funktionäre, 4 Mitglieder, 11 Parteigenossen, 1 Parteigenossin, 150 B. Organisationsgruppen, 1 Parteigenossin, 7 öffentliche Versammlungen und 2 Kundgebungen mit über 1600 Personen und ein Festeinladung zum Freizeitspaß mit über 400 Personen stattgefunden. In letzter Zeit sind 8 Bildungsabende mit durchgeführten Teilnehmern durchgeführt worden. In 20 Bahnbereitungen wurde geleistet. Das Kleben von ca. 800 Plakaten, Verteilung von über 6000 Briefglättchen, über 2000 Briefungen, Aufgeben wurden über 500 Briefungen und 350 Briefungen verfaßt. Die B. Organisationsgruppen für das Wintersemester sind 46 erhöht. Von der Volkshilfsbehandlung wurden für über 150 M. alte Bücher an die Arbeiterabteilung Ortsverkauft. Ehrenamtsarbeit ist noch die Tätigkeit des von der Partei und dem Parteivorstand im Leben gesessenen B. Organisationsgruppen, welcher stand an 46 erhöht. Der Bericht der Parteigenossen ist in Tätigkeit ist. Eine durchgeführte Sammlung für den Spielmannschor ergab 99,95 M.; an dieser Stelle allen Gebeten nochmals besten Dank.

Zusätzlich wurden noch mehrere Klagen von dem Arbeitsgericht erledigt. Gegen 7 Genossen liefen Strafverfahren, davon gegen drei Parteigenossen allein drei. Sämtliche Genossen erzielten aber Freisprüche, von denen jedoch einer die Strafe der Freiheitsstrafe erhielt.

Der Bericht des Kassierers wies der umfangreichen Tätigkeit des Ortsvereins entsprechende Einnahmen und Ausgaben aus. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und dessen Vorstand noch erneuert.

Auch in Mücheln gute Entwicklung

Mücheln. Die diesjährige Generalversammlung des Ortsvereins der M.J. Ortsvereins war ein sehr starkes Beispiel und zeigte, daß die Mitglieder dem politischen Geschehen ein reizes Interesse entgegenbringen. Der Vorsitzende, Genosse R. in Bernburg, gab den Jahresbericht ab und den Bericht für die 21 Abende über den Fortschritt der Arbeit. Daran ging hervor, daß die Partei am Orte gut entwickelt ist; der beste Beweis dafür ist die Stimmenzunahme bei den Wahlen des Vorjahres. Trotzdem diese Wahlsiege große finanzielle Anstrengungen erforderten, konnte der Kassierer, Genosse R. in Bernburg, einen sehr reichlichen Überschuss vermelden. In den Kreisen der Genossen wurde darüberhinzu nur noch besseren Anstellung der Agitation angesetzt und sollen die Anregungen in kommenden Kämpfen Berücksichtigung finden. Bis auf die

sozialistische Spieltheatergruppe, die sich weit über Merseburg hinaus in der Arbeiterabteilung einen Namen machte.

Es ist wohl möglich, hier noch darzulegen, daß sich in den Wahlkämpfen die Jugend der Frauen stark mitgewirkt zur Verfügung stellte. Das starke Parteiprogramm ist im ganzen Ueberblick bekannt, und überall waren die jungen Menschen in ihrer kleinsten blauen Tracht bei der Arbeiterabteilung zu sehen. Ein Beweis der Aktivität der Merseburger M.J. war der Parteitag in Wettberg, den der Bezirk der M.J. für die Mitgliederwerbung und Prospektvertrieb durchführte. Auf diesem Parteitag gingen die Merseburger als Sieger hervor. Und es war ein besonderer Höhepunkt im Gruppenleben, als am letzten Sonntag der Bezirksvorsitzende Arno Schuchke der M.J. Merseburg

Die Bezirksvereinsfolge als ersten Preis im Wettbewerb

ausgehändig konnte. Die geleistete Arbeit ist um so höher einzuschätzen, als ein großer Teil der älteren Jugendfunktionäre sich am Parteitag aktiv beteiligt und somit von Merseburg absendend war.

Unter Führung ihres bewährten jungen Vorleitenden Herbert R. 019, den die Gesamtgruppe auf ihrer kürzlich stattgefundenen Generalversammlung wiederwählte — nämlich zum fünften Male — geht die sozialistische Arbeiter-Jugend Merseburgs kampfbereit und selbstbewußt in der Arbeit des vor ihr liegenden Jahres. Die Symbole der drei Weite: Aktivität, Einigkeit, Disziplin sollen auch für 1933 das Kampf- und Wachzeichen der Jugend sein!

Kinderfreunde — Kinderfreunde Die Arbeit im Jahre 1932

Die alle Kulturarbeit im letzten Jahre unter dem Einfluß der fortschreitenden wirtschaftlichen Verhältnisse und den politischen Bahnen gelitten hat, so auch die Arbeit in der Kinderfreunde Bewegung in Merseburg. Die Not, besonders in den hinteren Familien, läßt es eben nicht zu, daß auch nur Wenigste für ein bißchen Kinderfreunde gespart werden können. Und wenn auch Liebe und Arbeitskraft von Müttern und Vätern gewiß auf das Beste eingesetzt werden, so ist es eben doch manchmal an der finanziellen Frage. Immer wieder muß auch dabei betont werden, daß insbesondere für eine gezielte Kinderarbeit es ein entsprechendes Gemälde an Möglichkeiten in Merseburg fehlt. Hinzu kommt im Sommer noch der Mangel an geeigneten Spielplätzen für eine Kindergruppe, nachdem nun auch das letzte, der ehemalige Exerzierplatz, den Kindern genommen worden ist.

Für die spezielle sozialistische Kinderarbeit machte sich wie auch im Vorjahre der Mangel an jugendlichen Helfern bemerkbar. Sozialistische Erziehung bedingt vor allem sozialistische Lebensgestaltung; das fällt den Jungen viel leichter als den Vätern, und darum würde die Jugend diese Arbeit stark betrachten können. Trotz allem ist die Gruppe stabil geblieben. Die Spielzeit in der Woche stattfindenden Gruppenversammlungen waren stets sehr gut besucht. Erst recht natürlich die Außenveranstaltungen:

Sport und Spiel, und vor allem die Wanderungen mit ihren Festlagern.

Da es den Eltern in diesem Jahre nicht möglich war, die Kinder in den Sommerferien zu schicken, wurden kleinere Lager von mehreren Tagen Dauer veranstaltet. Feißt, feißt wurde, was das eine Freude! Im Zusammenarbeiten mit der Arbeiterabteilung war es möglich, auch den ärmsten Kindern derartige Festlagerfahrten zu ermöglichen.

Die schönste war zu Pfingsten nach Osterberg mit 20 Kindern und zwei Helfern. Fast eine Woche dauerte dort die Freude in Licht, Luft und Sonne und vor allem bei einem unübertrefflichen Gassenkaspern. Alles für billiges Geld.

Im vorigen Jahre hat die Gruppe so recht den Wert eines Festes kennengelernt. Dadurch, daß die Möglichkeit bestand, auch von anderen sozialistischen Organisationen Hilfe auszuliefern, konnten im Crepauer Wäldchen zur Sommerferienzeit 65 Kinder von Merseburg und Reuna untergebracht werden.

Doch haben die Kinderfreunde das ganze Jahr hindurch nicht nur gearbeitet und gespielt. Nach ihren Kräften hat sich die Gruppe an der Festhaltung im Kulturartikel beteiligt. Den größten Erfolg hat sie dabei wohl in der Winterferienzeit erzielt. Die Kinderfreunde haben dabei, wie auch die anderen, die dabei waren, noch laudend an Erinnerung haben werden. Aber nicht nur das. Dem hiesigen Besuche entsprechend wurden sie in die sozialistische Gedankenwelt durch Vorträge und Arbeitsgemeinschaften eingeführt. Eine Freude, wie mancher helle Geist sich dabei zeigte. Erfolge Festlagerfahrten sind darunter, die nach Kräften bemüht sind, sich ihr Bestes zu leisten. Zu Weihnachten hin wurde feste gebackt, um den Besuchern und den Eltern eine Freude zu bereiten. Alles in allem ein reges Leben.

Ein größerer Teil kommt in diesem Jahre zur Jugendzeit, derart ist die ganze Gruppe stolz. Das erstmal, daß ein größerer Teil der Kinder stellen gemeinsam die Jugendbewegung empfangen wird. Es werden auch in ihrem ferneren Leben dafür wirken, was unsichtbar über der Kinderfreunde-Arbeit steht:

„Wir wollen, daß das Leben Freude werde!“

festwillig ausgeübten Vorstandsmitglieder Genossen Berner und Weinecke wurde der alte Vorstand wiedergewählt und durch ein neues ersetzt, woran zu erinnern die Mitglieder der Partei nicht vergessen dürfen. Als Delegierter zur diesjährigen Unterbezirkskonferenz wurde Genosse Weinecke gewählt. Es wurden noch verschiedene Schulungsmöglichkeiten besprochen und drei Delegierte für das Sport- und Kulturartell ernannt.

Mücheln. Die Generalversammlung der Arbeitsinvaliden

Die Generalversammlung der Arbeitsinvaliden war ein gutes Beispiel auf. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht ab, woran zu erinnern die Mitglieder der Partei nicht vergessen dürfen. Als Delegierter zur diesjährigen Unterbezirkskonferenz wurde Genosse Weinecke gewählt. Es wurden noch verschiedene Schulungsmöglichkeiten besprochen und drei Delegierte für das Sport- und Kulturartell ernannt.

Mücheln. Die Generalversammlung der Arbeitsinvaliden war ein gutes Beispiel auf. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht ab, woran zu erinnern die Mitglieder der Partei nicht vergessen dürfen. Als Delegierter zur diesjährigen Unterbezirkskonferenz wurde Genosse Weinecke gewählt. Es wurden noch verschiedene Schulungsmöglichkeiten besprochen und drei Delegierte für das Sport- und Kulturartell ernannt.

Mücheln. Geperzte Bräute

Die im Zuge der Merseburger Straße liegende Brücke über die Gellert ist für Baustromarbeiten über 5,5 t Gesamtgewicht durch Polizeiverordnung des Herrn Polizeipräsidenten vom 10. Januar d. J. gesperrt worden. Es handelt sich um die Brücke im Ersten Ufer der Mücheln (Rückweg), die bekanntlich derartige Einwirkung aufweist, daß bei größerer Belastung Einsturzgefahr besteht. Der Umbau der Brücke ist von der Stadt im Rahmen des Sofortprogramms geplant.

Freiburg. In der Marktalle erschaffen

Die in der Marktalle erschaffen sind die frühere erste Direktor der hiesigen Gartenbauanstalt, Binder. Der Grund ist nicht bekannt. Binder war seit einer Reihe von Jahren nach Hildesheim in Dresden übergesiedelt.

Jaalkreis

Bieber verschärfter Nazi-Terror

Es hat den Anschein, als ob die braunen Horden dieses allgemeine Anweisung von oben erhalten haben, den Terror gegenüber politischen Gegnern noch zu verschärfen. Darauf ist wohl auch der Vorfall zurückzuführen, der am Sonntagabend in Mücheln geschah. Als am Sonntagabend kommunistische Anhänger am Exerzierplatz an der „Preußischen Krone“ (Kriegsdenkmal) vorbeizogen, um nach Hause zu gehen, wurden sie dort von Nationalisten überfallen und zu Boden geschlagen. Der Kommunist, der auf die Straße trat, wurde in das Dippelse Loch ge-

bracht werden. Ohne jeglichen Anlaß waren die Forderungen über ihn hergefallen. Selbst Schüsse sind von den Nationalisten abgegeben worden, so daß die Anwesenheit der Großen Freiheit stark beeinträchtigt wurde.

Soll denn dieser Naziterror so weiter gehen? Wo ist da der politische Schutz für Straßenpassanten?

Kreis Deltitsch

Deltitsch (Stadt)

Jahresversammlung des Reichsbanners

Am 14. d. M. fand die Jahresversammlung des Reichsbanners, Ortsgruppe Deltitsch, statt. Kamerad Heller gab den Jahresbericht ab. Er führte aus, daß es im Jahre 1932 an reger Arbeit bei den fünf verlassenen Ballstämmlen nicht gefehlt hat. Zum Glück haben die Opfer bei diesen Ballstämmlen erhoben sich die Kameraden von den Wäldern. Kamerad Fischer gab den Jahresbericht ab. Daraus ging hervor, daß der Mitglieder- und Kassierstand trotz schwerer Ausfuhrung und schlechter Ortsverhältnisse aufrecht erhalten werden kann. Die Reue haben des Gesamtverbandes ergaben sich auf einen dritten neuen Weisiger Wiederwahl, als erster Vorsitzender Kamerad Heller. Die Versammlung beschloß dann, im Mai eine große Herbstveranstaltung in Deltitsch stattfinden zu lassen, wobei es an Kämpfer Unterstützung der übrigen Ortsgruppen des Landes Halle nicht fehlen darf. Für den 28. Januar heißt die Parole: Alle an nach Krotitz zur Gründung einer jungen Ortsgruppe!

Ellenburg

Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm

Wie wir hören, haben die städtischen Körperchaften sich entschlossen, eine 400 000 M. Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung zu beantragen. Bei der Auswahl der geplanten Arbeiten war der Gesichtspunkt ausgehend, solche Arbeiten zu wählen, die am meisten möglich hohen Sozialnutzen erfordern. Aus diesem Grunde ist der Bau der Wasserleitung zwischen Wasserwerk und Turm vorrangig zurückgestellt worden, da die Materialkosten 60 000 M. betragen, was im Vergleich mit 16 000 M. für die Arbeiten im Zusammenhang der Anliege in Frage: Die Aufstellung der Schloße mit einem Kostenanschlag von 855 000 M., ferner die Wasserleitung und Instandhaltung einer Reihe Straßen. Zur Instandhaltung sind vorgesehen die Herab-

Sport und Spiel

Von der Tagung des SAEG-Präsidiums

In der Tagung des SAEG-Präsidiums am 22. Januar 1933 in Berlin...

Der SAEG-Präsident Dr. Hans Hartmann...

Um die technischen Arbeiten des polnischen SAEG-Verbandes zu fördern...

An der Bundesfeier des deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbundes...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

Die deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbewegung...

unseres Volks, das vom Geiste wahrer Kameradschaft und echter Zollehrerziehung nicht die Spur zu finden liebt.

Sportmännliche Bekanntmachungen

Wegen Platzmangels müssen die sportmännlichen Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Bekanntmachungen...

Die Jüdische

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Die Jüdische...

Da der Gen. Bagulew als Mitglied des Unterbezirksrates...

Da der Gen. Bagulew...

Kreis Jorau

Jorau (Stadt)

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Generalversammlung der Freidenker

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Die Freidenker...

Wahlabend der Volksliste

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Die Volksliste...

Was ist ein Stalomat?

Im Gegensatz zum Stalomat...

Turn-Spiel und Sportverein Volkstote

Der Bericht ergab...

Stallmal beim Völkerspiel

Stallmalen ereigneten sich...

So erzielt das Reichshutorium

Wie es um die Reichshutorium...

Näselhaffer Tod eines Rentners

Unter verdächtigen Umständen...

Der Dressener Mörder verhaftet

Ein 24-Jähriger...

Kreis Schweinitz

Stadterverordnetenversammlung...

Neugewinn an SPD-Mitgliedern

Die diesjährige Jahresversammlung...

Kreis Bitterfeld

Die Volksliste...

Stallmal beim Völkerspiel

Stallmalen ereigneten sich...

So erzielt das Reichshutorium

Wie es um die Reichshutorium...

Neue Schalplatten

Die billige und gute...

Wahlabend der Volksliste

Die Volksliste...

Stallmal beim Völkerspiel

Stallmalen ereigneten sich...

So erzielt das Reichshutorium

Wie es um die Reichshutorium...

Neue Schalplatten

Die billige und gute...

Genialer Kassenraub vor Gericht

Das schwedische Schlüsselgeheimnis / Erst so sorgfältig und dann so vergänglich...

Eigener Bericht
Stockholm, Mitte Januar.

Zu den nächsten Tagen beginnt vor der Strafkammer Stockholm der Prozeß gegen einen außerordentlich „tätigen“ Kassenräuber. Er hat — ohne gefast zu werden — in einer stürmischen Dezembernacht des Jahres 1931 aus einem verschlossenen Kassenfach des staatlichen Steueramts in Stockholm eine halbe Million Kronen gestohlen.

Besonders auffallend war hierbei, daß die vielen komplizierten Schlösser des Schrankes völlig unversehrt geblieben waren. Zunächst wüßte man die Täter die beiden Steuerbeamten, in deren Besitz sich die Kassenfächer befinden, verhaftet. Man mußte sie wieder freilassen; sie konnten ihre Unschuld nachweisen. Aber nach fünf Tagen fand man keinerlei Spuren. Man fand vor einem Kästel.

Der verräterische Führerschein

Anfang Januar 1932 wurde dann in einem Hotel in Walmö ein angeblicher Baron von Bennet festgenommen, der bei verschiedenen Banken insgesamt eine halbe Million schwedischer Kronen deponiert hatte. Eigenartige Umstände hatten zu seiner Verhaftung geführt. Er hatte nämlich einige Tage zuvor in einem Kopenhagener Hotel einen Führerschein und eine Bankquittung liegen lassen, die nicht auf den Namen des Barons von Bennet, sondern auf den Namen Johnny Sjögren aus Stockholm lauteten. Der Kopenhagener Hotelportier schöpfe Verdacht — wie ihm die Walmöer Polizei bald bestätigen konnte — nicht zu Unrecht. Der von ihr verhaftete Sjögren konnte über die Herkunft des Geldbetrages keine befriedigende Auskunft erteilen. Schließlich gab

er zu, daß der Betrag aus dem Stockholmer Steueramt stamme. Dem Befändnis folgte vor dem Staatsanwalt die Silberberung der Tat.

Interesse für Steuerbeamte...

Sjögren war von Beruf Bankbeamter gewesen. Im allgemeinen galt er als durchaus zuverlässiger. Starke Neigung zum Wohlleben und Nichtstun hatte ihn aber dazu verführt, seine Stellung auszugeben. Jahrelang lebte er vom Gelde seiner Frau. Schließlich kam ihm die Idee zu seinem Einbruch. Er beobachtete die Gepflogenheiten der Kassierer eines großen Stockholmer Steueramts, in dem er früher einmal Ausführlidienste geleistet hatte. Jetzt konzentrierte sich sein Interesse allein darauf, in den Besitz ihrer Haus- und Kassenfächer zu gelangen.

Der „Nachbar“

Eines Tages klingelt es in der Wohnung eines der beobachteten Steuerbeamten. Er ist abwesend. Sjögren erbittet als angeblicher „Nachbar“ von der Frau des Beamten für einen Augenblick den Wohnungsschlüssel, um zu verlassen, ob er damit seine Tür öffnen könne. Er gibt den Schlüssel nach wenigen Minuten mit vielem Dank als ungenutzt zurück. Den Hausfächer verläßt er nicht von einem anderen Mieter des Hauses, als angeblicher Mietherr für einige Stunden als einhändige Hilfe. An der Schlüsselzeit hat er von beiden Schlüssel in Handschellen genommen. Der Wohnungsschlüssel gehört zu einem Patentfächer und kann nicht nachgemacht werden. Sjögren notiert die Nummer und läßt sich aus Deutschland einen Ersatzschlüssel fertigen.

Wachs

Unter Anwendung aller Vorkehrungsmaßnahmen bringt Sjögren nun nachts in die Wohnung des

Steuerbeamten ein, um die Kassenfächer an sich zu nehmen. Das wiederholt sich mehrfach. Immer in der gleichen Nacht probiert er die Schlüssel im Steueramt aus und bringt sie dann regelmäßig wieder in die Wohnung des Beamten zurück. Anschließt zieht der Steuerbeamte in einen noch nicht vollendeten Neubau. Jetzt erscheint Sjögren als Monteur in dem Neubau und nimmt auch hier in aller Gemütsruhe von allen Schlössern Waschbrett. Auch in der neuen Wohnung legt Sjögren seine nächtlichen Besuche bei dem Steuerbeamten fort. Schließlich funktionieren alle Kassenfächer, die Generalprobe misdeht sich reibungslos ab. Nur das Patentfächer in der alten Wohnung des Steuerbeamten könnte den Täter verraten. Bei der letzten Wohnungsübernahme mettel sich eines Morgens ein Schloßler mit dem Auftrag ein neues, besseres Schloß in der Wohnungstür anzubringen. Das alte Patentfächer bringt Sjögren in seiner eigenen Wohnungstür an. Jetzt kann die Sache feigen.

— und Pech

Alles geht nach Wunsch. Sjögren bringt eine halbe Million Kronen an sich. Vor dem Steueramt begegnet er einem Fremden, der nachher beschwor, den Steuerbeamten in der fraglichen Nacht um 3 Uhr gesehen zu haben. Sjögren hatte sich in der Nacht vom Kopf bis zum Fuß wie seiner eingekleidet. Am nächsten Tag ließ sich Sjögren, um nicht in den Verdacht des Bestehens irgendeiner Verträge zu geraten, von ein paar Bekannten Beiträge von 10 und 20 Kronen. Dann folgte er mit seiner Beute als Baron Bennet nach Walmö, verlor in Kopenhagen seinen Führerschein und wird bei seiner Rückkehr in Walmö verhaftet.

Zum Fall Hentisch

Schlagt auf der Chronik Durch und schreibt hinein
Mit jedem Gefell auf gran'nem Stein:
Daß ein Schelmich von Dieben und Wäldern,
Falschmüßern, Heßern und Standartenführern,
Von Bombenhelmern und von Pädagogen,
Von Abenteuerern und bezähnten Infridoläbern,
Daß das sich als Partei bewegen darf im Lande —
Ein Denkmahl ist es ausgeprochen...

Deutscher Grußmüßigkeit
W.
(Der Wahrer Jach.)

Neue Blätter der SA.

Zwei Genossen niedergehossen

Leipzig, 18. Januar.

Gestern Abend wollte ich eine Kassa von Parteigenossen, die dem SPD-Schuß angehören, nach einer Verhaftung in den Stadteil Leipzig-Profßhölde geben. Untereits wurden sie von Nationalsozialisten mit Revolver und anderen Waffen angefallen. Zwei unserer Genossen wurden schwer verwundet. Der eine erhielt zwei Bauchschüsse, der andere einen Oberarmerschuß; beide befinden sich im Krankenhaus. Die Leipziger Genossen Nachrichten“ behaupten, die Schüsse auf unsere Genossen seien von Reichsbannerkameraden abgegeben worden. Das ist natürlich eine unerschämte Lüge, die aus nationalsozialistischer Quelle stammt. Die Polizei hat an dem Sammelplatz der Nationalsozialisten fünf Patronenhüllen und ein Geschloß gefunden. Weiter ist beobachtet worden, daß im Krankenhaus ein Nationalsozialist einem seiner Kameraden einen Rahmen Patronen zugesetzt hat.

Die gejazzte Zeitung

Der amerikanische Kompositen Fred Grote hat eine demnachst durch das Wiemann-Orchester zur Ausführung gelangende Zeitungsinflation im Vorgesicht, die das Leben in einer amerikanischen Zeitungsgesellschaft schildern soll, fertiggestellt. In dieser Einfolge werden außer dem Erfinder ein Copar von Schrägmaßlinien, mehrere Maschinen-gewerke, inländische Revolver, eine Schymann-pfeife und eine Feuerwehrspritze mit. Der erste Satz behandelt „Die Jagd nach den Nachrichten“, der zweite „Die Arbeit der weiblichen Reporter“, der dritte Satz beschäftigt sich mit der lustigen Bilderbeilage, der letzte Satz illustriert in einem stürmischen Burlesko das Zustandekommen einer einzelnen Zeitungsummer.

„Atlantique“ — Kurzschrift

Die gerichtliche Untersuchungskommission, die zur Feststellung der Ursache des Brandes auf der „Atlantique“ eingesetzt worden war, hat ihre Arbeiten beendet und einen Bericht nach Paris übermittelt. Nach Pressemitteilungen sind die Richter zum Schluß gekommen, daß die Hypothese eines Atlantiksalz fallen gelassen werden müsse und der Brand wahrscheinlich auf einen Kurzschluß zurückzuführen sei, der durch eine Beschädigung der in der Decks der Kabine untergebrachtten Drähte durch die Schiffsbewegungen verursacht worden war.

15.000-Tonnen-Dampfer durch Feuer vernichtet

Aus Bille wird gemeldet, daß der 15.000 Tonnen große norwegische Dampfer „Laronga“ das Opfer eines Brandes geworden ist. Das Schiff befand sich mit einer Ladung anfruchtlicher Wolle bei Berlin im roten Meer. Die Kramschiff konnte bald nach dem Ausbruch des Brandes gerettet werden. Das Schiff wurde jedoch vollkommen vernichtet.

Börsen, Märkte und Handel

Berliner Getreidebörse vom 19. Januar

Sitzung bis zur Bewußtlosigkeit
Die Getreidebörsen der Welt sind heute, die Getreidebörsen unter allen Umständen festzuhalten, hatte am Donnerstag zu einer Einigung über die in den letzten Tagen fast ununterbrochenen Preissteigerungen geführt. Es ist also billiger Getreide eingetroffen, wie bis jetzt noch keine entsprechenden Erträge, die den Getreidebörsen festhalten könnten, was, wie bei jeder niemals große Dauer bestehen können ist. Die Preise für Getreide sind am Donnerstag zu unvorhergesehenen Stellen gestiegen. Das Angebot war etwas geringer als in den letzten Tagen. Die Preise für Getreide sind in der Getreidebörsen der Welt gestiegen. Getreide Getreide trat auf dem Getreidemarkt ein, was die Roggennotierungen etwas schwächer liegen als am Freitag.

Getreide	18. Januar	19. Januar
Weizen	180-185	180-185
Roggen	130-135	130-135
Gerste	105-110	105-110
Hafer	110-115	110-115
Wassermelonen	22-25	22-25
Baumwolle	190-210	190-210
Indiarubber	870-900	870-900
Rubber	870-900	870-900

Handelsstatistische Befragungsstellen: Berlin März 201 bis 2012, April 2011, Mai 2011, Juni 2011, Juli 2011, August 2011, September 2011, Oktober 2011, November 2011, Dezember 2011, Januar 2012, Februar 2012, März 2012, April 2012, Mai 2012, Juni 2012, Juli 2012, August 2012, September 2012, Oktober 2012, November 2012, Dezember 2012, Januar 2013, Februar 2013, März 2013, April 2013, Mai 2013, Juni 2013, Juli 2013, August 2013, September 2013, Oktober 2013, November 2013, Dezember 2013, Januar 2014, Februar 2014, März 2014, April 2014, Mai 2014, Juni 2014, Juli 2014, August 2014, September 2014, Oktober 2014, November 2014, Dezember 2014, Januar 2015, Februar 2015, März 2015, April 2015, Mai 2015, Juni 2015, Juli 2015, August 2015, September 2015, Oktober 2015, November 2015, Dezember 2015, Januar 2016, Februar 2016, März 2016, April 2016, Mai 2016, Juni 2016, Juli 2016, August 2016, September 2016, Oktober 2016, November 2016, Dezember 2016, Januar 2017, Februar 2017, März 2017, April 2017, Mai 2017, Juni 2017, Juli 2017, August 2017, September 2017, Oktober 2017, November 2017, Dezember 2017, Januar 2018, Februar 2018, März 2018, April 2018, Mai 2018, Juni 2018, Juli 2018, August 2018, September 2018, Oktober 2018, November 2018, Dezember 2018, Januar 2019, Februar 2019, März 2019, April 2019, Mai 2019, Juni 2019, Juli 2019, August 2019, September 2019, Oktober 2019, November 2019, Dezember 2019, Januar 2020, Februar 2020, März 2020, April 2020, Mai 2020, Juni 2020, Juli 2020, August 2020, September 2020, Oktober 2020, November 2020, Dezember 2020, Januar 2021, Februar 2021, März 2021, April 2021, Mai 2021, Juni 2021, Juli 2021, August 2021, September 2021, Oktober 2021, November 2021, Dezember 2021, Januar 2022, Februar 2022, März 2022, April 2022, Mai 2022, Juni 2022, Juli 2022, August 2022, September 2022, Oktober 2022, November 2022, Dezember 2022, Januar 2023, Februar 2023, März 2023, April 2023, Mai 2023, Juni 2023, Juli 2023, August 2023, September 2023, Oktober 2023, November 2023, Dezember 2023, Januar 2024, Februar 2024, März 2024, April 2024, Mai 2024, Juni 2024, Juli 2024, August 2024, September 2024, Oktober 2024, November 2024, Dezember 2024, Januar 2025, Februar 2025, März 2025, April 2025, Mai 2025, Juni 2025, Juli 2025, August 2025, September 2025, Oktober 2025, November 2025, Dezember 2025, Januar 2026, Februar 2026, März 2026, April 2026, Mai 2026, Juni 2026, Juli 2026, August 2026, September 2026, Oktober 2026, November 2026, Dezember 2026, Januar 2027, Februar 2027, März 2027, April 2027, Mai 2027, Juni 2027, Juli 2027, August 2027, September 2027, Oktober 2027, November 2027, Dezember 2027, Januar 2028, Februar 2028, März 2028, April 2028, Mai 2028, Juni 2028, Juli 2028, August 2028, September 2028, Oktober 2028, November 2028, Dezember 2028, Januar 2029, Februar 2029, März 2029, April 2029, Mai 2029, Juni 2029, Juli 2029, August 2029, September 2029, Oktober 2029, November 2029, Dezember 2029, Januar 2030, Februar 2030, März 2030, April 2030, Mai 2030, Juni 2030, Juli 2030, August 2030, September 2030, Oktober 2030, November 2030, Dezember 2030, Januar 2031, Februar 2031, März 2031, April 2031, Mai 2031, Juni 2031, Juli 2031, August 2031, September 2031, Oktober 2031, November 2031, Dezember 2031, Januar 2032, Februar 2032, März 2032, April 2032, Mai 2032, Juni 2032, Juli 2032, August 2032, September 2032, Oktober 2032, November 2032, Dezember 2032, Januar 2033, Februar 2033, März 2033, April 2033, Mai 2033, Juni 2033, Juli 2033, August 2033, September 2033, Oktober 2033, November 2033, Dezember 2033, Januar 2034, Februar 2034, März 2034, April 2034, Mai 2034, Juni 2034, Juli 2034, August 2034, September 2034, Oktober 2034, November 2034, Dezember 2034, Januar 2035, Februar 2035, März 2035, April 2035, Mai 2035, Juni 2035, Juli 2035, August 2035, September 2035, Oktober 2035, November 2035, Dezember 2035, Januar 2036, Februar 2036, März 2036, April 2036, Mai 2036, Juni 2036, Juli 2036, August 2036, September 2036, Oktober 2036, November 2036, Dezember 2036, Januar 2037, Februar 2037, März 2037, April 2037, Mai 2037, Juni 2037, Juli 2037, August 2037, September 2037, Oktober 2037, November 2037, Dezember 2037, Januar 2038, Februar 2038, März 2038, April 2038, Mai 2038, Juni 2038, Juli 2038, August 2038, September 2038, Oktober 2038, November 2038, Dezember 2038, Januar 2039, Februar 2039, März 2039, April 2039, Mai 2039, Juni 2039, Juli 2039, August 2039, September 2039, Oktober 2039, November 2039, Dezember 2039, Januar 2040, Februar 2040, März 2040, April 2040, Mai 2040, Juni 2040, Juli 2040, August 2040, September 2040, Oktober 2040, November 2040, Dezember 2040, Januar 2041, Februar 2041, März 2041, April 2041, Mai 2041, Juni 2041, Juli 2041, August 2041, September 2041, Oktober 2041, November 2041, Dezember 2041, Januar 2042, Februar 2042, März 2042, April 2042, Mai 2042, Juni 2042, Juli 2042, August 2042, September 2042, Oktober 2042, November 2042, Dezember 2042, Januar 2043, Februar 2043, März 2043, April 2043, Mai 2043, Juni 2043, Juli 2043, August 2043, September 2043, Oktober 2043, November 2043, Dezember 2043, Januar 2044, Februar 2044, März 2044, April 2044, Mai 2044, Juni 2044, Juli 2044, August 2044, September 2044, Oktober 2044, November 2044, Dezember 2044, Januar 2045, Februar 2045, März 2045, April 2045, Mai 2045, Juni 2045, Juli 2045, August 2045, September 2045, Oktober 2045, November 2045, Dezember 2045, Januar 2046, Februar 2046, März 2046, April 2046, Mai 2046, Juni 2046, Juli 2046, August 2046, September 2046, Oktober 2046, November 2046, Dezember 2046, Januar 2047, Februar 2047, März 2047, April 2047, Mai 2047, Juni 2047, Juli 2047, August 2047, September 2047, Oktober 2047, November 2047, Dezember 2047, Januar 2048, Februar 2048, März 2048, April 2048, Mai 2048, Juni 2048, Juli 2048, August 2048, September 2048, Oktober 2048, November 2048, Dezember 2048, Januar 2049, Februar 2049, März 2049, April 2049, Mai 2049, Juni 2049, Juli 2049, August 2049, September 2049, Oktober 2049, November 2049, Dezember 2049, Januar 2050, Februar 2050, März 2050, April 2050, Mai 2050, Juni 2050, Juli 2050, August 2050, September 2050, Oktober 2050, November 2050, Dezember 2050, Januar 2051, Februar 2051, März 2051, April 2051, Mai 2051, Juni 2051, Juli 2051, August 2051, September 2051, Oktober 2051, November 2051, Dezember 2051, Januar 2052, Februar 2052, März 2052, April 2052, Mai 2052, Juni 2052, Juli 2052, August 2052, September 2052, Oktober 2052, November 2052, Dezember 2052, Januar 2053, Februar 2053, März 2053, April 2053, Mai 2053, Juni 2053, Juli 2053, August 2053, September 2053, Oktober 2053, November 2053, Dezember 2053, Januar 2054, Februar 2054, März 2054, April 2054, Mai 2054, Juni 2054, Juli 2054, August 2054, September 2054, Oktober 2054, November 2054, Dezember 2054, Januar 2055, Februar 2055, März 2055, April 2055, Mai 2055, Juni 2055, Juli 2055, August 2055, September 2055, Oktober 2055, November 2055, Dezember 2055, Januar 2056, Februar 2056, März 2056, April 2056, Mai 2056, Juni 2056, Juli 2056, August 2056, September 2056, Oktober 2056, November 2056, Dezember 2056, Januar 2057, Februar 2057, März 2057, April 2057, Mai 2057, Juni 2057, Juli 2057, August 2057, September 2057, Oktober 2057, November 2057, Dezember 2057, Januar 2058, Februar 2058, März 2058, April 2058, Mai 2058, Juni 2058, Juli 2058, August 2058, September 2058, Oktober 2058, November 2058, Dezember 2058, Januar 2059, Februar 2059, März 2059, April 2059, Mai 2059, Juni 2059, Juli 2059, August 2059, September 2059, Oktober 2059, November 2059, Dezember 2059, Januar 2060, Februar 2060, März 2060, April 2060, Mai 2060, Juni 2060, Juli 2060, August 2060, September 2060, Oktober 2060, November 2060, Dezember 2060, Januar 2061, Februar 2061, März 2061, April 2061, Mai 2061, Juni 2061, Juli 2061, August 2061, September 2061, Oktober 2061, November 2061, Dezember 2061, Januar 2062, Februar 2062, März 2062, April 2062, Mai 2062, Juni 2062, Juli 2062, August 2062, September 2062, Oktober 2062, November 2062, Dezember 2062, Januar 2063, Februar 2063, März 2063, April 2063, Mai 2063, Juni 2063, Juli 2063, August 2063, September 2063, Oktober 2063, November 2063, Dezember 2063, Januar 2064, Februar 2064, März 2064, April 2064, Mai 2064, Juni 2064, Juli 2064, August 2064, September 2064, Oktober 2064, November 2064, Dezember 2064, Januar 2065, Februar 2065, März 2065, April 2065, Mai 2065, Juni 2065, Juli 2065, August 2065, September 2065, Oktober 2065, November 2065, Dezember 2065, Januar 2066, Februar 2066, März 2066, April 2066, Mai 2066, Juni 2066, Juli 2066, August 2066, September 2066, Oktober 2066, November 2066, Dezember 2066, Januar 2067, Februar 2067, März 2067, April 2067, Mai 2067, Juni 2067, Juli 2067, August 2067, September 2067, Oktober 2067, November 2067, Dezember 2067, Januar 2068, Februar 2068, März 2068, April 2068, Mai 2068, Juni 2068, Juli 2068, August 2068, September 2068, Oktober 2068, November 2068, Dezember 2068, Januar 2069, Februar 2069, März 2069, April 2069, Mai 2069, Juni 2069, Juli 2069, August 2069, September 2069, Oktober 2069, November 2069, Dezember 2069, Januar 2070, Februar 2070, März 2070, April 2070, Mai 2070, Juni 2070, Juli 2070, August 2070, September 2070, Oktober 2070, November 2070, Dezember 2070, Januar 2071, Februar 2071, März 2071, April 2071, Mai 2071, Juni 2071, Juli 2071, August 2071, September 2071, Oktober 2071, November 2071, Dezember 2071, Januar 2072, Februar 2072, März 2072, April 2072, Mai 2072, Juni 2072, Juli 2072, August 2072, September 2072, Oktober 2072, November 2072, Dezember 2072, Januar 2073, Februar 2073, März 2073, April 2073, Mai 2073, Juni 2073, Juli 2073, August 2073, September 2073, Oktober 2073, November 2073, Dezember 2073, Januar 2074, Februar 2074, März 2074, April 2074, Mai 2074, Juni 2074, Juli 2074, August 2074, September 2074, Oktober 2074, November 2074, Dezember 2074, Januar 2075, Februar 2075, März 2075, April 2075, Mai 2075, Juni 2075, Juli 2075, August 2075, September 2075, Oktober 2075, November 2075, Dezember 2075, Januar 2076, Februar 2076, März 2076, April 2076, Mai 2076, Juni 2076, Juli 2076, August 2076, September 2076, Oktober 2076, November 2076, Dezember 2076, Januar 2077, Februar 2077, März 2077, April 2077, Mai 2077, Juni 2077, Juli 2077, August 2077, September 2077, Oktober 2077, November 2077, Dezember 2077, Januar 2078, Februar 2078, März 2078, April 2078, Mai 2078, Juni 2078, Juli 2078, August 2078, September 2078, Oktober 2078, November 2078, Dezember 2078, Januar 2079, Februar 2079, März 2079, April 2079, Mai 2079, Juni 2079, Juli 2079, August 2079, September 2079, Oktober 2079, November 2079, Dezember 2079, Januar 2080, Februar 2080, März 2080, April 2080, Mai 2080, Juni 2080, Juli 2080, August 2080, September 2080, Oktober 2080, November 2080, Dezember 2080, Januar 2081, Februar 2081, März 2081, April 2081, Mai 2081, Juni 2081, Juli 2081, August 2081, September 2081, Oktober 2081, November 2081, Dezember 2081, Januar 2082, Februar 2082, März 2082, April 2082, Mai 2082, Juni 2082, Juli 2082, August 2082, September 2082, Oktober 2082, November 2082, Dezember 2082, Januar 2083, Februar 2083, März 2083, April 2083, Mai 2083, Juni 2083, Juli 2083, August 2083, September 2083, Oktober 2083, November 2083, Dezember 2083, Januar 2084, Februar 2084, März 2084, April 2084, Mai 2084, Juni 2084, Juli 2084, August 2084, September 2084, Oktober 2084, November 2084, Dezember 2084, Januar 2085, Februar 2085, März 2085, April 2085, Mai 2085, Juni 2085, Juli 2085, August 2085, September 2085, Oktober 2085, November 2085, Dezember 2085, Januar 2086, Februar 2086, März 2086, April 2086, Mai 2086, Juni 2086, Juli 2086, August 2086, September 2086, Oktober 2086, November 2086, Dezember 2086, Januar 2087, Februar 2087, März 2087, April 2087, Mai 2087, Juni 2087, Juli 2087, August 2087, September 2087, Oktober 2087, November 2087, Dezember 2087, Januar 2088, Februar 2088, März 2088, April 2088, Mai 2088, Juni 2088, Juli 2088, August 2088, September 2088, Oktober 2088, November 2088, Dezember 2088, Januar 2089, Februar 2089, März 2089, April 2089, Mai 2089, Juni 2089, Juli 2089, August 2089, September 2089, Oktober 2089, November 2089, Dezember 2089, Januar 2090, Februar 2090, März 2090, April 2090, Mai 2090, Juni 2090, Juli 2090, August 2090, September 2090, Oktober 2090, November 2090, Dezember 2090, Januar 2091, Februar 2091, März 2091, April 2091, Mai 2091, Juni 2091, Juli 2091, August 2091, September 2091, Oktober 2091, November 2091, Dezember 2091, Januar 2092, Februar 2092, März 2092, April 2092, Mai 2092, Juni 2092, Juli 2092, August 2092, September 2092, Oktober 2092, November 2092, Dezember 2092, Januar 2093, Februar 2093, März 2093, April 2093, Mai 2093, Juni 2093, Juli 2093, August 2093, September 2093, Oktober 2093, November 2093, Dezember 2093, Januar 2094, Februar 2094, März 2094, April 2094, Mai 2094, Juni 2094, Juli 2094, August 2094, September 2094, Oktober 2094, November 2094, Dezember 2094, Januar 2095, Februar 2095, März 2095, April 2095, Mai 2095, Juni 2095, Juli 2095, August 2095, September 2095, Oktober 2095, November 2095, Dezember 2095, Januar 2096, Februar 2096, März 2096, April 2096, Mai 2096, Juni 2096, Juli 2096, August 2096, September 2096, Oktober 2096, November 2096, Dezember 2096, Januar 2097, Februar 2097, März 2097, April 2097, Mai 2097, Juni 2097, Juli 2097, August 2097, September 2097, Oktober 2097, November 2097, Dezember 2097, Januar 2098, Februar 2098, März 2098, April 2098, Mai 2098, Juni 2098, Juli 2098, August 2098, September 2098, Oktober 2098, November 2098, Dezember 2098, Januar 2099, Februar 2099, März 2099, April 2099, Mai 2099, Juni 2099, Juli 2099, August 2099, September 2099, Oktober 2099, November 2099, Dezember 2099, Januar 2100, Februar 2100, März 2100, April 2100, Mai 2100, Juni 2100, Juli 2100, August 2100, September 2100, Oktober 2100, November 2100, Dezember 2100, Januar 2101, Februar 2101, März 2101, April 2101, Mai 2101, Juni 2101, Juli 2101, August 2101, September 2101, Oktober 2101, November 2101, Dezember 2101, Januar 2102, Februar 2102, März 2102, April 2102, Mai 2102, Juni 2102, Juli 2102, August 2102, September 2102, Oktober 2102, November 2102, Dezember 2102, Januar 2103, Februar 2103, März 2103, April 2103, Mai 2103, Juni 2103, Juli 2103, August 2103, September 2103, Oktober 2103, November 2103, Dezember 2103, Januar 2104, Februar 2104, März 2104, April 2104, Mai 2104, Juni 2104, Juli 2104, August 2104, September 2104, Oktober 2104, November 2104, Dezember 2104, Januar 2105, Februar 2105, März 2105, April 2105, Mai 2105, Juni 2105, Juli 2105, August 2105, September 2105, Oktober 2105, November 2105, Dezember 2105, Januar 2106, Februar 2106, März 2106, April 2106, Mai 2106, Juni 2106, Juli 2106, August 2106, September 2106, Oktober 2106, November 2106, Dezember 2106, Januar 2107, Februar 2107, März 2107, April 2107, Mai 2107, Juni 2107, Juli 2107, August 2107, September 2107, Oktober 2107, November 2107, Dezember 2107, Januar 2108, Februar 2108, März 2108, April 2108, Mai 2108, Juni 2108, Juli 2108, August 2108, September 2108, Oktober 2108, November 2108, Dezember 2108, Januar 2109, Februar 2109, März 2109, April 2109, Mai 2109, Juni 2109, Juli 2109, August 2109, September 2109, Oktober 2109, November 2109, Dezember 2109, Januar 2110, Februar 2110, März 2110, April 2110, Mai 2110, Juni 2110, Juli 2110, August 2110, September 2110, Oktober 2110, November 2110, Dezember 2110, Januar 2111, Februar 2111, März 2111, April 2111, Mai 2111, Juni 2111, Juli 2111, August 2111, September 2111, Oktober 2111, November 2111, Dezember 2111, Januar 2112, Februar 2112, März 2112, April 2112, Mai 2112, Juni 2112, Juli 2112, August 2112, September 2112, Oktober 2112, November 2112, Dezember 2112, Januar 2113, Februar 2113, März 2113, April 2113, Mai 2113, Juni 2113, Juli 2113, August 2113, September 2113, Oktober 2113, November 2113, Dezember 2113, Januar 2114, Februar 2114, März 2114, April 2114, Mai 2114, Juni 2114, Juli 2114, August 2114, September 2114, Oktober 2114, November 2114, Dezember 2114, Januar 2115, Februar 2115, März 2115, April 2115, Mai 2115, Juni 2115, Juli 2115, August 2115, September 2115, Oktober 2115, November 2115, Dezember 2115, Januar 2116, Februar 2116, März 2116, April 2116

Mansfelder Kreise

Razi-Karneval in Eisleben eröffnet
Razi-Platte - Die letzte Übergangsur kommt zu Wort

Der große Saal der „Terrasse“ hat am Mittwoch das Bild einer festlichen Meile. Alle Mäntel und Weiblein, einige sehr hübsch aussehende Bürger und hiesige Arbeiter verflochten das Bild. Die Eisernen Front hatte vor dem Sozial Flugblätter zur Verteilung gebracht. In dem von dem H. Razi-Platte bestimmten Razi-Platte am Montag vorgelegt wurden. Die Eisernen Front konnte nicht wissen, daß es sich um eine Razi-Platte-Veranstaltung handelte und der H. Razi-Platte von Volkswirtschaft und Politik keine Ahnung hat. Seine politischen Äußerungen über die geistigen Kräfte eines Menschen leben vollkommen. H. Razi-Platte entwirft sich über die Flugblätter der Eisernen Front. Auf die von der Eisernen Front gestellten Fragen ging H. Razi-Platte nicht an. Er verlangte von ihm eine klare Antwort auf die Frage:
Erlaubt die RAZI-Platte im Falle einer Einberufung des Reichstages?
Erlaubt die RAZI-Platte im Falle einer Einberufung des Reichstages?
Er konnte darauf nicht antworten, weil er nicht weiß, wie weit Hitler in seinen Ver-

handlungen mit der Eisenindustrie in Bezug auf die Razi-Platte in die Razi-Platte nicht anders erwartet. Darin lehnten wir auch ab, und an der Razi-Platte zu beteiligen. Wir haben kein Interesse daran, die geistigen Razi-Platte-Veranstaltungen interessant zu machen.

Rallwort Krügershall wieder in Betrieb

Das zum Ruzsch-Konzern gehörende Rallwort „Krügershall“, das vier Wochen stillgelegt worden. Die Rallwortaufnahme erfolgte im großen und ganzen unter den gleichen Bedingungen wie vor der Stilllegung. Wenn der Betrieb, in der Ruzsch in sechs Schichten arbeitet, heute in vier Schichten arbeitet, so ist das nicht wegen, da auch vor der Stilllegung zwei Schichten bestanden. Den Arbeitern an den Schichten wurde noch ein wenig abgezogen; diese Maßnahme würde auch erfolgt, wenn der Rallwort weitergearbeitet hätte. Der „Rallwort-Konzern“ treibt im Hinblick auf die Wiederherstellung wieder eine Wippe gegen die freigeberische Beschäftigung. Diese wird sich am Sonntag in einer Versammlung mit den Rallwortern besetzen.

Kreis Wittenberg

Gisgang der Elbe

Wer in den letzten Tagen keinen Gisgang nach der Elbe gemacht hat, aber die täglich in der „Freien Presse“ erscheinende Tabelle „Gisgang der Elbe“ verfolgt hat, wird auch daraus bereits entnehmen können, daß die Elbe seit Tagen Gisgang zu verzeichnen hat. Da noch mehr Frost gemeldet ist, wird auch der Gisgang noch zunehmen. Auf der Unter-Elbe soll bereits vor einigen Tagen ziemlich harter Gisgang zu verzeichnen gewesen sein. In Wittenberg (Sachsen, Rade der Grenze) soll das Eis schon zum Eisberg gekommen sein.
Viele Schiffe haben wegen des Gisgangs bereits den hiesigen Hafen aufgesucht, und von den unterwegs befindlichen Schiffen werde die meisten ebenfalls hierauf zum nächsten für sie günstigen Hafen zu steuern suchen.
Gisgang hat die Einstellung der Schifffahrt zur Folge. Die Schiffe werden dann wieder arbeitslos. Es sind denn auf die geringe Arbeitslosenunterstützung angewiesen. Die bereits hergehende Not wird dann in vielen Familien noch größer. Der Lohn der Schiffe ist an und für sich schon sehr niedrig, besonders wenn man die lange Arbeitslosigkeit berücksichtigt. Von dem niedrigen Lohn müßten meist zwei Wirtschaften geführt werden. Denn während der Mann auf Schifffahrt ist, muß die Frau wegen der schulpflichtigen Kinder zu Hause bleiben.
Die Tabelle „Gisgang der Elbe“ zeigt uns übrigens auch, daß der Stand wieder lo-

nig ist, daß der vorhandene Schiffstand nur zu einem kleinen Teil ausgenutzt werden kann.

Auf dem Eise nicht zusammenrotzen

Wittenberg, 19. Januar.
Eine gefällige Karte, die leicht hätte folgen können, zeigte sich am Dienstag gegen 17 Uhr auf der Eisbahn. Ein Mann hatte im betrunkenen Zustand die Eisbahn betreten, was dem Wächter der Eisbahn, dem Mann von der Eisbahn zu weissen. Dadurch entstand zwischen dem Betrunkenen und dem Wächter eine laute Auseinandersetzung, die etwa 600 auf dem Eise befindliche Kinder betrafte. Die Eisbahn wurde dadurch nach dem Herkommen einseitig besetzt. Hiesig begann die Eisbahn an allen Seiten zu befeuern. Nach längerem Aufeinandergehen des Mannes, die Kinder wieder zurückgelassen zu bringen. Sehr leicht konnte hier ein großes Unglück geschehen.

Alle Bauarbeiten sind eingestellt. In die Arbeit und nicht an einzelne Redakteure zu richten.

Verantwortlich für Inhalt, Redaktion und Druck: Dr. H. Razi-Platte. Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: Dr. H. Razi-Platte. Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: Dr. H. Razi-Platte.

Bereins-Kalender

Der Ortsverein der SPD, 21. bis 23. Jan. 1933. Der Ortsverein der SPD, 21. bis 23. Jan. 1933. Der Ortsverein der SPD, 21. bis 23. Jan. 1933.

Stadtbücherei

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Walhalla

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Masken-Roßtime

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Helene-Lange-Schule

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Drucksachen

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Gaststätten

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Drucksachen

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Gaststätten

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Drucksachen

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Gaststätten

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Drucksachen

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Gaststätten

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Drucksachen

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Gaststätten

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Drucksachen

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Gaststätten

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Ball

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Drucksachen

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.

Gaststätten

Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933. Dr. H. Razi-Platte, 21. bis 23. Jan. 1933.